



HELVETAS

Handeln für eine bessere Welt

Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit

Weinbergstrasse 22a, Postfach 3130, CH-8021 Zürich

Tel. +41 (0)44 368 65 00, Fax +41 (0)44 368 65 80

info@helvetas.org, www.helvetas.ch

WASSERKAMPAGNE 2010

«SAUBERES TRINKWASSER FÜR EINE MILLION»



**WAS, WENN JEDER SCHLUCK
LEBENSGEFÄHRLICH IST?**

Das Trinkwasser von fast einer Milliarde Menschen ist verschmutzt. Mit jedem Schluck drohen ihnen tödliche Krankheiten. Helvetas baut sichere Brunnen – helfen Sie mit.

PC 80-3130-4
www.helvetas.ch



HELVETAS
Handeln für eine bessere Welt



**JEDES VIERTE BABY
SCHREIT NICHT VORHER,
SONDERN NACHHER.**

Verschmutztes Wasser verursacht schmerzhaftes Durchfallerkrankungen. Jeden Tag sterben 4000 Kinder daran. Helvetas baut sichere Brunnen – helfen Sie mit.

 PC 80-3130-4
www.helvetas.ch



HELVETAS
Handeln für eine bessere Welt

HERAUSFORDERUNG DES 21. JAHRHUNDERTS

Menschen trinken Wasser. Sie kochen und waschen sich mit Wasser. Aus Wasser gewinnen sie Energie, und mit Wasser betreiben sie Fabriken. Doch das Wasser wird knapp, vor allem in den ärmsten Ländern der Welt. Dort fehlt vielen Menschen der Zugang zu Wasser, oder er ist mit grossen Strapazen verbunden. Die Wasserarmut aber behindert die Entwicklung. Deshalb stellt Helvetas das Wasser ins Zentrum ihrer Arbeit und ihrer Kampagne.

Die Erde ist ein Wasserplanet. Rund zwei Drittel ihrer Oberfläche sind mit Wasser bedeckt. Nur 3 Prozent des gesamten Vorkommens sind Süsswasser. Der Weltbevölkerung von heute ungefähr 7 Milliarden Menschen stehen jährlich 10'000-12'000 km³ Wasser zur Verfügung. Das sind im Durchschnitt zwischen 1400 bis 1700 m³ pro Kopf und Jahr. Das würde knapp reichen, wenn die Wasservorräte gleichmässig verteilt wären. Doch das sind sie nicht. In weiten Teilen der Erde herrscht Wassermangel. Am stärksten davon betroffen sind weite Teile Afrikas und der Nahe Osten. Dort steht zuwenig Wasser zur Verfügung, um die Grundbedürfnisse des Menschen nach Wasser und Nahrung zu befriedigen.

LÄNDER MIT CHRONISCHEM WASSERMANGEL: 1950, 2050



Quelle: Helvetas Broschüre „Wasser für alle!“, 2007

Virtuelles Wasser

Für die Wasserknappheit sind nicht alle im gleichen Mass verantwortlich. Die Webseite Waterfootprint (www.waterfootprint.org) zeigt auf, wie viel Wasser die Bewohner jedes Landes effektiv verbrauchen. Dabei geht es auch um das sogenannte virtuelle Wasser. Um das Wasser also, das für die Produktion der importierten Nahrungsmittel und Industriegüter nötig ist. Um 1 Kilogramm Rindfleisch zu produzieren, braucht es 16'000 Liter Wasser. Bis ein Auto der Mittelklasse fährt, wurden für Stahlproduktion, Anbau der textilen Rohstoffe, Reinigung usw. je nach Berechnung zwischen 200'000 und 400'000 Liter Wasser verbraucht.

Die Zahlen von Waterfootprint zeigen: Auch beim virtuellen Wasser gibt es Reiche und Arme. Während das Sahelland Burkina Faso nur gerade 2% seines Wassers in Form von Nahrungsmitteln und Industriegütern importiert, sind es im Wasserschloss Schweiz volle 80%.

Ohne Wasser keine Entwicklung

Wo Wasser verschmutzt ist, werden die Menschen krank oder sterben daran. Mädchen und Frauen müssen in stundenlangen Fussmärschen Wasser herbeischleppen. Zeit für die Schule bleibt den Mädchen dadurch kaum. Wo die Niederschläge ausbleiben, fällt die Ernte aus und die Menschen müssen Hunger leiden.

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und die Verfügbarkeit von Wasser für die Nahrungsmittelproduktion sind Grundvoraussetzungen für Wohlstand und Entwicklung.

Ausserdem birgt Wasserknappheit auch Zündstoff für Konflikte zwischen Volksgruppen und Regionen.

Deshalb gehört es zu den wichtigsten Aufgaben der Entwicklungszusammenarbeit, den Menschen Zugang zu Wasser zu verschaffen und die vorhandenen Wasserressourcen vor Übernutzung und Verschmutzung zu schützen. Es braucht Engagement auf zwei Ebenen: bei konkreten Wasserprojekten ebenso wie bei entwicklungspolitischer Lobbyarbeit.

DEFINITION WASSERMANGEL/WASSERKNAPPHEIT

Genügend Wasser	> 1'700m³	pro Person und Jahr
Wasserknappheit	1'000-1'700 m³	pro Person und Jahr
Wassermangel	500-1'000m³	pro Person und Jahr
Extremer Wassermangel	< 500 m³	pro Person und Jahr

Das macht Helvetas

Helvetas hat Wasser zum Schwerpunkt ihrer Projekt- und Informationsarbeit gemacht und unterstützt in allen 18 Partnerländern Projekte, die Wasserversorgung, Siedlungshygiene und Nahrungsmittelproduktion ins Zentrum stellen.

Mit Information und Sensibilisierungskampagnen in der Schweiz und mit politischen Forderungen für ein verbindliches Menschenrecht auf Wasser macht Helvetas auf die Probleme in Entwicklungsländer aufmerksam.

- Helvetas orientiert sich dabei an vier Grundsätzen:
- Wasser ist ein Menschenrecht.
- Grundversorgung sicherstellen – Verschwendung verhindern.
- Wasser gehört allen.
- Wasser braucht Demokratie.

Wasser zum Trinken

Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) leben weltweit 900 Millionen Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser. Diese Menschen sind gezwungen, Wasser direkt aus ungeschützten Wasserlöchern, Tümpeln oder Flüssen zu schöpfen und müssen dafür weite Wege zurücklegen, um an das Wasser zu gelangen.

Wenn Familien für den Haushalt Schmutzwasser verwenden müssen, hat das verheerende Folgen: Täglich sterben weltweit 4000 Kleinkinder an Durchfall, weil sie verschmutztes Wasser trinken. Unter den älteren Kindern und den Erwachsenen leiden 2 Milliarden Menschen an chronischen Krankheiten, die durch schlechtes Wasser verursacht werden.

WASSER MACHT KRANK

1,8 Millionen	Menschen sterben an Durchfallerkrankungen.
1,3 Millionen	Menschen sterben an Malaria.
860 000	Kinder sterben an Mangelernährung.
2 Milliarden	Menschen erleiden Lymphgefäss- und Darminfektionen, hervorgerufen durch Fadenwürmer.
5 Millionen	Menschen erkranken an Bindehautentzündung, die zu Erblindung führen kann.
200 Millionen	Menschen erkranken an Bilharziose.

Quelle: WHO/UNICEF 2008.

Wasser ist ein Menschenrecht

Der Wirtschafts- und Sozialrat der UNO hat in einem Kommentar ausdrücklich festgehalten, dass das Menschenrecht auf angemessenen Lebensstandard und auf Gesundheit (Artikel 11 und 12 des Menschenrechtspaktes) auch ein Menschenrecht auf Wasser mit einschliesst. Aus völkerrechtlicher Sicht handelt es sich bei dem Dokument jedoch lediglich um eine Sammlung von Empfehlungen; vor Gericht sind seine Aussagen nicht rechtskräftig.

Damit es völkerrechtlich bindend wird, muss die Staatengemeinschaft das Menschenrecht auf Wasser in einem entsprechenden Vertrag festschreiben. Nichtregierungsorganisationen aus der ganzen Welt – Helvetas ist eine von ihnen – setzen sich seit Jahren dafür ein.

Das wichtigste Postulat – neben der Forderung nach Zugang zu ausreichend sauberem Wasser für alle – sollte die Anerkennung des Wassers als soziales und kulturelles Gut sein, das einer öffentlichen Kontrolle unterliegen muss. Über Wasserfragen muss demokratisch und unter Beteiligung der betroffenen Bevölkerung entschieden werden. Demokratische Mitbestimmung darf nicht durch Wasserprivatisierung unterlaufen werden.

GUTE UND SCHLECHTE WASSERVERSORGUNG

ALS GENÜGEND GELTEN:	ALS UNGENÜGEND GELTEN:
- Hausanschluss	- ungeschützte, offene Quelle
- Öffentlicher Brunnen	- ungeschütztes Wasserloch
- Grundwasserbrunnen	- Versorgung durch Wasserverkäufer/Strassenhändler
- Geschützte Quelle	- Verteilung aus Tanklastwagen
- Regenwassernutzung	- Flaschenwasser (nicht wegen der Qualität, sondern wegen der Menge und dem Preis)

Quelle: WHO 2005.

Das macht Helvetas

Mit ihrer Wasserkampagne will Helvetas bis zum Jahr 2013 einer Million Menschen neu Zugang zu sauberem Trinkwasser verhelfen. In zahlreichen Dörfern und Quartieren arbeiten Menschen mit der Unterstützung von Helvetas daran, Wasserversorgungen aufzubauen und zu unterhalten. Mit ihrem Engagement bauen sie gleichzeitig auch am Fundament für eine Zivilgesellschaft und leisten so einen Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft.

Wo der Aufbau einer Wasserversorgung mit Brunnen und Quelfassungen noch nicht möglich ist, propagiert Helvetas die SODIS-Methode: Wasser, das in einer Petflasche während sechs Stunden an der Sonne lag, hat keine krankmachenden Keime mehr. Helvetas propagiert die SODIS-Methode momentan in 3 Projektländern. In Vietnam zum Beispiel haben dank Helvetas bereits 22'000 Haushaltungen und 16'000 Schüler die SODIS-Methode kennengelernt.

Die verschwiegene Katastrophe

2,6 Milliarden Menschen leben ohne Toiletten. Sie müssen ihre Notdurft im Freien verrichten und tragen ungewollt dazu bei, dass Krankheitserreger ins Wasser oder als Staub in Nasen und Mund der Menschen gelangen. Die Folgen sind fatal. Wegen miserabler hygienischer Verhältnisse sterben jährlich 1,8 Millionen Menschen. Helvetas leistet mit dem Bau von Latrinen und Hygieneausbildung in Entwicklungsländern konkrete Hilfe.

2,6 Milliarden Menschen fehlt, was für uns selbstverständlich geworden ist: das «stille Örtchen». 1,8 Milliarden bzw. 70 Prozent davon leben in Asien, mehr als eine halbe Milliarde in Afrika südlich der Sahara. Wo Toiletten oder eine Latrine fehlen, wird das tägliche Geschäft auf dem offenen Feld oder um die Häuser und die Siedlungen herum verrichtet. Krankheitserreger gelangen so direkt in Gewässer, in offene Trinkwasserstellen und damit in die Nahrungskette. Die Folgen dieser prekären hygienischen Bedingungen sind fatal.

1,8 Millionen Menschen sterben jährlich an Durchfallerkrankungen, 90 Prozent davon sind Kinder unter 5 Jahren.

GUTE UND UNGENÜGENDE SIEDLUNGSHYGIENE

ALS GENÜGEND GELTEN:	ALS UNGENÜGEND GELTEN:
- Anschluss an Kanalisation	- Fäkalienentsorgung über Kübel, von Hand geleert
- Anschluss an Klärgrube	- Öffentliche Latrinen
- Toilette mit Wasserspülung	- Offene Latrinen
- Plumpsklo	

Quelle: WHO 2005

Saubere Toiletten sind ein Menschenrecht

Hygieneverhalten, saubere Toiletten und zureichende sanitäre Grundversorgung sind für die Entwicklung notwendig.

Sie verhindern lebensbedrohliche Krankheiten und damit Todesfälle.

Sie verbessern die Bildung, weil gesunde Kinder regelmässig zur Schule gehen und mehr lernen können.

Sie steigern die Produktivität, weil gesunde Menschen mehr leisten können und Geld für Investitionen übrig haben.

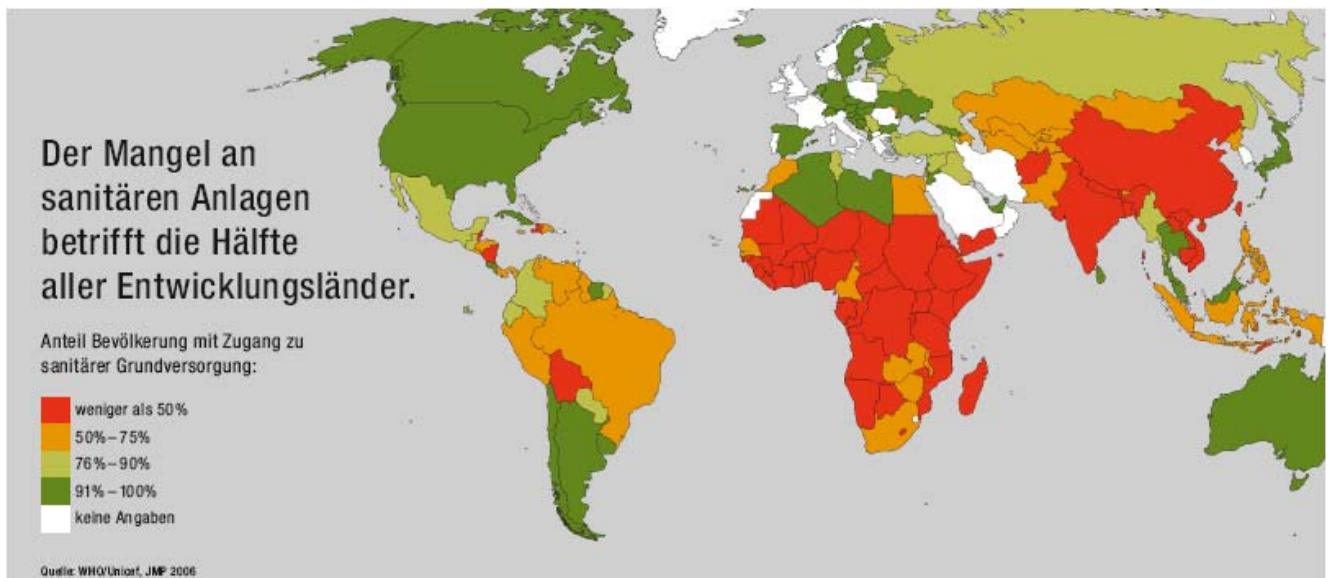
Sie sorgen für eine gesunde Umwelt, weil Abwässer nicht mehr ungehindert in den Boden und ins Wasser gelangen.

10 Milliarden Dollar: das ist der jährliche Aufwand, den es bis 2025 braucht, um allen Menschen den nachhaltigen Zugang zu Trinkwasser und einfachen sanitären Anlagen zu ermöglichen. Das sind ungefähr 1 Prozent der weltweiten jährlichen Rüstungsausgaben oder soviel, wie in Europa jährlich für Eiscreme ausgegeben wird (Quelle: Deza 2008).

Das macht Helvetas

Helvetas unterstützt die Bevölkerung beim Bau von Latrinen und geschützten Trinkwasserbrunnen. Gleichzeitig setzt Helvetas auf Aufklärungskampagnen, die der Bevölkerung die Zusammenhänge zwischen Hygiene und Krankheit erklären und sie zu Verhaltensänderungen motivieren.

Helvetas fordert von den Regierungen im Süden, dass sie ihre Prioritäten stärker auf die sanitäre Grundversorgung ihrer Bevölkerung ausrichten. Von den Regierungen im Norden erwartet Helvetas, dass sie die im Rahmen der Millenniums-Entwicklungsziele versprochenen Mittel dafür bereitstellen.



Quelle: WHO/Unicef 2006

Durstige Landwirtschaft

Die meisten Entwicklungsländer sind von der Landwirtschaft geprägt. Viele von ihnen liegen in niederschlagsarmen Klimazonen, wo Regenfeldbau nur begrenzt möglich ist. Wegen unangepasster und ineffizienter Bewässerungstechniken wird viel Wasser verschwendet.

In Entwicklungsländern fließen bis zu 80 Prozent des genutzten Süsswassers in die Bewässerungslandwirtschaft. In der Schweiz sind es nur gerade 12 Prozent. Der dramatische Anstieg des Wasserverbrauchs in der Landwirtschaft ist eine Folge der „Grünen Revolution“ der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts. Die Einführung ertragreicher (aber wasserintensiver) Sorten, die Ausbreitung moderner Pumpentechnologie und die Konzentration Monokulturen (wie der Baumwolle) führten zu einer massiven Steigerung des Wasserverbrauchs. Mit der Industrialisierung der Landwirtschaft wurden an die Topografie und das Klima angepasste traditionelle Wassernutzungstechniken verdrängt.

Die scheinbare Überlegenheit moderner technologischer „Lösungen“ hat einen kurzsichtigen und rücksichtslosen Umgang mit den Wasserressourcen zur Folge. Grundwasservorräte werden leer gepumpt, Flüsse umgeleitet und gigantische Staudämme errichtet. Die grossflächige Überflutung von Feldern mit hohen Verdunstungsraten führt zur Ablagerung von Mineralstoffen und zur Versalzung der Böden.

Die Mitgift des Wassers

Die Landwirtschaft – insbesondere die Grosslandwirtschaft – beeinträchtigt den Wasserhaushalt der Erde jedoch nicht nur in quantitativer, sondern auch in qualitativer Hinsicht. Mit der industriellen Landwirtschaft und ihrem massiven Verbrauch an Pestiziden und Düngemitteln wird das Wasser verschmutzt. Das Wasser, das als Regen oder mit Bewässerungsanlagen auf die Felder niedergeht, wäscht einen Teil der Agrochemikalien aus Pflanzen und Böden. Wenn dieses Wasser im Boden versickert, gelangen die Pestizide und Düngemittel in den Wasserkreislauf und auch ins Grund- und damit Trinkwasser.

Angepasste und effizientere Methoden sind gefragt

Wegen des Bevölkerungswachstums und wegen des Klimawandels wird die Menschheit auch weiterhin auf die Bewässerungslandwirtschaft angewiesen sein. Die Bewässerungsfläche wird aller Voraussicht nach sogar noch ausgedehnt. Nicht nur in den Entwicklungsländern, auch in den Industrie- und vor allem in den Schwellenländern.

Experten schätzen, dass 60 Prozent des Wassers verdunstet oder versickert, ehe es die Pflanze erreicht. Es gilt daher, die Bewässerung in der Landwirtschaft effizienter zu machen. Verschwenderische und ökologisch fragwürdige Bewässerungsmethoden müssen durch innovative Bewässerungstechniken (wie z.B. die Tropfenbewässerung) ersetzt werden. Anbauweisen und

Pflanzenarten müssen wieder dem jeweiligen Ökosystem angepasst werden, so wie es bei den Bauern vor dem Siegeszug der „Grünen Revolution“ üblich war.

Das macht Helvetas

In Landwirtschaftsprojekten, bei der privaten und der staatlichen Ausbildung von Bauern sowie in der Weiterbildung von Fachleuten bringt Helvetas Grundlagen für eine ökologisch angepasste Landwirtschaft und für effizientere Bewässerungsmethoden ein. Helvetas fördert die Wiederentdeckung und die Weiterentwicklung alten Wissens. Um die Rückhaltefähigkeit des Bodens zu verbessern, fördert Helvetas ausserdem die Aufforstung neuer und die Pflege bestehender Wälder.

VIEL WASSER IM FLEISCH

ERZEUGNIS	EINHEIT	WASSERBEDARF IN M ³
Rinder	Tier	4.000
Schafe und Ziegen	Tier	500
Rindfleisch, frisch	Kilogramm	15
Schaf-/Lammfleisch, frisch	Kilogramm	10
Geflügelfleisch, frisch	Kilogramm	6
Getreide	Kilogramm	1,5
Zitrusfrüchte	Kilogramm	1
Palmöl	Kilogramm	2
Hülsenfrüchte, Wurzelfrüchte, Knollenfrüchte	Kilogramm	1

Wasserkrise als Krise der Politik

In den meisten Gebieten dieser Erde gäbe es immer noch genug Wasser, um die Grundbedürfnisse von Menschen, Tieren und Pflanzen zu decken. Häufig sind die Wasserressourcen jedoch nur einem kleinen – wohlhabenden – Teil der Bevölkerung zugänglich. Richtlinien, geschweige denn Gesetze für den sorgfältigen Umgang mit Wasser gibt es kaum.

Die Wasserkrise ist nur zu einem kleinen Teil naturgegeben, denn Wasser ist eine erneuerbare Ressource und die verfügbaren Süßwassermengen sind weltweit mehr oder weniger konstant. Wenn einzelne Regionen oder bestimmte gesellschaftliche Gruppen zu wenig Wasser haben, ist das in erster Linie ein Versagen der nationalen und internationalen Politik. Die Wasserkrise ist eine Krise des politischen Handelns. „Good Governance“ in Bezug auf Wasser fehlt. Dessen ist sich mittlerweile auch die internationale Staatengemeinschaft bewusst geworden.

„Good Water Governance“ als Leitvorstellung

Die Vereinten Nationen haben das Thema Wasser zu Beginn des Jahrtausends hoch oben auf ihre Prioritätenliste gesetzt. 2003 wurde als das „Internationale Jahr des Süßwassers“ proklamiert, und die Jahre 2005-2015 werden als „Internationale Aktionsdekade: Wasser zum Leben“ in die Geschichte eingehen.

In der „Millenniums-Erklärung“ (2000) und dem Abschlussdokument des Johannesburg-Gipfels (2002) hat sich die Uno zum Ziel gesetzt, den Anteil der Menschen, welche ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen leben müssen bis 2015 zu halbieren und bis 2025 alle Menschen mit sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen zu versorgen.

„Water Governance“ lautet das Stichwort der jüngsten internationalen Diskussionen um den richtigen Umgang mit der Ressource Wasser. Alle Seiten sind sich einig darin, dass das Wasser effizienter genutzt, vor Verschmutzung geschützt und gerechter verteilt werden muss.

Wasserfragen sind komplex

Fest steht: Die Politik ist auf allen Ebenen gefordert, wenn die Ziele der Vereinten Nationen verwirklicht werden sollen. Wasserpolitik hat viele Facetten und ist ihrer Natur nach äusserst komplex, denn Wasser wird für sehr unterschiedliche Zwecke genutzt, die einander manchmal gegenseitig konkurrenzieren.

In der Fachliteratur werden die Wassernutzungsarten häufig in die Kategorien „Wasser für Menschen“, „Wasser für die Nahrungsmittelproduktion“, „Wasser für die Natur“ und „Wasser für andere Zwecke (zum Beispiel die Energieproduktion)“ eingeteilt. Die Probleme der einzelnen Bereiche lassen sich jedoch nicht unabhängig von anderen Nutzungsarten lösen; die Zusammenhänge müssen berücksichtigt werden, wenn die Wasserkrise überwunden werden soll.

Aus entwicklungspolitischer Sicht besonders dringlicher Handlungsbedarf besteht beim „Wasser für Menschen“ – also beim Trinkwasser – und beim „Wasser für Nahrung“ – also der Bewässerung. Dies gilt insbesondere für die armen, ländlichen Gebiete in den Entwicklungsländern, in denen

Helvetas tätig ist. Sie weisen mit Abstand die niedrigsten Zugangsraten zu Wasserversorgungen auf.

Das macht Helvetas

Helvetas fordert ein Menschenrecht auf Wasser und und mehr Entwicklungsgelder für Wasserprojekte. Diese Forderungen sind auch international koordiniert. Als einzige Schweizer Organisation gehört Helvetas zur "End Water Poverty Coalition", in der sich über 100 NGO gegen die globale Wasserkrise engagieren.

In der Schweiz finanziert Helvetas als eines von sechs Hilfswerken die politische Lobbyorganisation Alliance Sud, die Wasserfragen auf ihre Prioritätsliste gesetzt hat.

VIER GRUNDSÄTZE VON HELVETAS

WASSER IST EIN MENSCHENRECHT

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser muss von den Vereinten Nationen als Menschenrecht deklariert werden.

GRUNDVERSORGUNG SICHERSTELLEN – VERSCHWENDUNG VERHINDERN

Die Regierungen müssen den Einwohnerinnen und Einwohnern ihrer Länder den Zugang zu der für ein Leben in Würde notwendigen Menge von 50 Litern sauberen Wassers pro Person und Tag zu einem erschwinglichen Preis ermöglichen. Für Wasserbezüge über 50 Liter sollen die Nutzer hingegen kostendeckende Preise bezahlen, damit die Verschwendung von zu billigem Wasser verhindert wird.

WASSER GEHÖRT ALLEN

Wasser ist ein soziales und kulturelles Gut, das der öffentlichen Kontrolle unterliegen muss. Es darf nicht zur blossen Handelsware und Quelle des Profits degradiert werden. Die internationalen Finanzinstitutionen (IWF und Weltbank) müssen Abstand nehmen von ihrer Wasserkonditionalität; sie dürfen keinen Druck auf Süd-Regierungen ausüben, ihre Wasserversorgungen zu privatisieren, um an Kredite zu kommen.

WASSER BRAUCHT DEMOKRATIE

Eine gerechte und nachhaltige Wasserpolitik setzt voraus, dass die Wassernutzerinnen und -nutzer über ihre Inhalte mitbestimmen können. Die Regierungen in den Ländern des Südens müssen dafür sorgen, dass Bürgerinnen und Bürger auf allen Ebenen in die Ausarbeitung ihrer Wasserpolitik einbezogen werden.